

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

346 (15.12.1927) Unterhaltung und Wissen

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Der Stand der Freigabefrage.

WTB, Washington, 14. Dez. Die Vorlage über Rückgabe des beschlagnahmten fremden Eigentums sieht eine sofortige Rückzahlung aller aus deutschen Vermögenswerten erwachsenen Einkünfte vor. Wie man annimmt, wird die Vorlage am 1. Januar 1928 in Kraft treten.

Präsident Coolidge hat den amerikanischen Kongress mit einer Botschaft eröffnet, in der er die Annahme des Freigabegesetzes empfahl. Dabei wurde freilich offen gelassen, ob man sich mit der Einbehaltung von 20 Prozent des deutschen Eigentums begnügen wird, wie sie die im vergangenen Jahre vom Kongress angenommene Vorlage vorsah, oder ob die im Senat aufgetauchten Wünsche auf Einbehaltung einer Quote von 40 Prozent durchzuführen werden. In diesem Zusammenhang wurden Ziffern von 250 Millionen Dollars genannt, die den Wert des noch vorhandenen deutschen Eigentums repräsentieren, und von 175 Millionen Dollars, die die Ansprüche der amerikanischen Geschädigten darstellen, so daß in der deutschen Deffektivität der Gläubiger, es sei für die Freigabe nur der relativ kleine Betrag von 75 Mill. Dollars verfügbar. Bei den vorgenannten Zahlen hat es nun den Anschein, als ob sich die Zahl von 250 Mill. Dollars ohne den Wert der beschlagnahmten Schiffe, Patente und Radiostationen vermindert, der früher auf 100 Mill. Dollars angegeben worden ist, während bei den amerikanischen Gegenforderungen offenbar die aufgelaufenen Zinsen weggelassen worden sind, unter deren Einfluß die amerikanische Gegenforderung einen Gesamtbetrag von 250 Mill. Dollars darstellen würde. 350 Mill. Dollars deutsches Eigentum ständen also 250 Mill. Dollars amerikanischer Ansprüche gegenüber, so daß Forderungen in Höhe von insgesamt 600 Mill. Dollars zu berücksichtigen wären. Die Lösung dieses Problems hat der in der letzten Kongresssession angenommene Selbstentwurf dadurch gefunden, daß er 20 Prozent des deutschen Eigentums einbehalten wollte und die Forderungen für Schiffe, Patente und Funkstationen zunächst nur zur Hälfte abgezahlt werden sollten. Die auf diese Weise zurückbehaltenen 100 Mill. Doll. waren zu Abschlagszahlungen auf die amerikanischen Gegenansprüche bestimmt.

Auch diesmal werden die Ausfichten im Kongress günstig beurteilt, während die Auffassung vorherrscht, daß im Senat wegen der dort größeren demokratischen Opposition noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden sind. Denn inzwischen hat die darüber entstandene Debatte, ob Deutschland die ihm aus dem Dawes-Plan auferlegten Verpflichtungen auch erfüllen könne, an Schärfe zugenommen, was naturgemäß infolge der teilweise Verkopplung des Freigabegesetzes mit den deutschen Dawes-Verpflichtungen von den amerikanischen abgabenbedingten Verantwortlichen nicht ignoriert wird. Freilich ist auch heute noch festzustellen, daß die Freigabe-Idee als solche noch in unabhäufiger Kraft vorhanden ist. Die Bedeutung einer auch nur teilweise sofortigen Freigabe ist aber für die deutschen Interessenten auch dann von großer Bedeutung, wenn auf dem Wege des Staatsvertrages zwischen Deutschland und U.S.A. nicht eine Regelung der Steuerfrage zu erzielen wäre. Denn es müßte naturgemäß die Größe der deutschen Geschädigten empfindlich schmälern, wenn die Freigabebeträge etwa der deutschen Einkommensteuerunterworfen wären. Bei Gelegenheit der Wilson-Bill vom Jahre 1922, die Freigabe bis 10000 Dollars oder der jährlichen Zinsen in dieser Höhe vorsah, haben sich die Amerikaner die deutsche Steuerfreiheit der Freigabebeträge ausbedungen; ob dies bei einer definitiven Lösung der Frage auch der Fall sein wird, läßt sich im Augenblick noch nicht beurteilen. Es würde aber dem Umwege über die deutsche Einkommensteuerunterwerfung etwa erhebliche Teile des Erlöses nicht den deutschen Geschädigten, sondern der deutschen Regierung zugute kämen. Die deutschen Gesellschaften haben es demnach geistlich vermeiden, den Wert der in Amerika ruhenden Vermögenswerte genau zu beziffern. Das Bankhaus Gebr. Arnhold gibt darüber folgende Aufstellung:

Unternehmen	Schätzungswert des Vermögens	Wie hoch Freigabebeträge aktiviert?
Berl. Hand.-Ges.	ca. 10 Mill. Am.	nicht
Elekt. Licht- u. Kraftw.	ca. 5 Mill. Am.	nicht
Gebr. Stollwerk	ca. 5,7 Mill. Am.	nicht
Chemische Werke	ca. 6,3 Mill. Am.	1 Mill. Am.
Nach.-Möbel- u. Textilfabr.	ca. 6,3 Mill. Am.	?
Alten Cement	ca. 3,5 Mill. Am.	nicht
Demmoor Cement	?	0,5 Mill. Am.
Erenstein u. Koppel	ca. 7 Mill. Am.	nicht
Ber. Feinlein- u. Textilfabr.	ca. 840 000 Am.	nicht
Stettiner Camotte	?	nicht

Sinnvoll kommen in erster Linie noch die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt A.-G. sowie der Norddeutsche Lloyd, deren Forderungen von Allen Property Custodian auf 9,7 bzw. 19,5 Mill. Am. beziffert worden sind; es ist jedoch nicht sicher, ob diese Angaben auch heute noch Gültigkeit haben, insbesondere sieht man in der Frage der amerikanischen Forderungen, die früher den deutschen Schiffahrtsgesellschaften gehörten, nicht klar. Beteiligt ist weiter die F. & F. Farben u. Industrie mit völlig unbekanntem Betrag für die beschlagnahmten und verfallenen Patente ferner der Metallbank-Konzern, dann fast sämtliche deutschen Banken, die mehr oder weniger große Guthaben in den Vereinigten Staaten besitzen, mit deren Erhaltung jetzt gerechnet wird. Vorläufig sind die Ausfichten im amerikanischen Kongress noch höchst unübersichtlich, wenn auch hier wie überall die Überzeugung vorherrscht, daß die Freigabe eines Tages doch kommen wird und ihre Durchführung nur eine Frage der Zeit ist. Ihre Bedeutung würde vor allem darin liegen, daß sich das Betriebsniveau der deutschen Wirtschaft wesentlich erhöhen würde.

Wirtschaftliche Rundschau

Das Reichsgericht zu der Frage der Schutzaktien.

Ein Rechtsstreit von großer aktienrechtlicher Bedeutung hat am 13. Dezember d. J. das Reichsgericht beschäftigt. Es handelte sich um den alten Kampf gegen die von vielen Gesellschaften beschlossenen sogenannten Schutz- und Stimmrechtsaktien zugunsten der Verwaltung. Im vorliegenden Falle hatten der Schutzverband Norddeutscher Aktionäre und die Firma Vorwerk, Gebr. u. Co. in Hamburg gegen die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft A.-G. Klage auf Nichtigkeit des Generalversammlungsbeschlusses vom 17. Februar 1927 erhoben. Nach dem genannten Beschlusse sollte das Grundkapital um 10 000 200 Reichsmark neue Stammaktien und um 333 340 Am. neue Vorzugsaktien erhöht werden, und zwar sollten die neuen Stammaktien unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre einem Konsortium übertragen werden, das sich verpflichten sollte, die neuen Aktien nur nach den Weisungen von Vorstand und Aufsichtsrat weiter zu verwalten. Die neuen Aktien waren also als Schutz- und Stimmrechtsaktien der Verwaltung gedacht.

Die anfechtenden Aktionäre sahen darin eine Verletzung der Rechte der Aktionäre und machten mit ihrer Klage geltend, der angefochtene Beschlusse lasse dem Gesetze und Zweck des Aktienrechts zuwider, habe die gesetzlich gewährtesten Rechte der Aktionäre auf Teilnahme an der Verwaltung (durch Ausübung ihres Stimmrechts in der Generalversammlung) auf, indem er eine sachlich unbegründete, jedes vernünftige Maß übersteigende Aktienvermehrung bewirke und verstoße deshalb gegen die guten Sitten. Die beklagte Aktiengesellschaft dagegen bezeichnet den angefochtenen Beschlusse als notwendige Kampf-, Abwehr- und Vorbeugungsmaßnahme gegen Gefahren, durch welche sie in ihrem Bestand und Aussehen bedroht werde.

Landesgericht und Oberlandesgericht Hamburg haben die Klage abgewiesen. Die beim Reichsgericht eingeleitete Revision der Kläger ist ohne Erfolg geblieben und vom erkennenden 2. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes mit folgender Begründung zurückgewiesen worden: Ob die Entwicklung, die das Aktienwesen bezüglich der Schaffung von Vorzugsaktien genommen hat, wünschenswert ist oder nicht, ist eine Sache, die den Richter nichts angeht. Wir haben uns an das Gesetz zu halten. Daß das Gesetz schon dann verletzt sei, wenn die Kapitalvermehrung mit dem Stimmrecht nicht übereinstimmt, wird man nicht sagen können. Das Darlehensgesetz läßt ein Mehrstimmrecht bei einzelnen Aktien wohl zu und der Richter hat in gewissen Fällen die Möglichkeit, reformuliert einzuwirken. Eine Grenze anzugeben, wo diese Möglichkeit aufhört, ist nicht anmaßend. Wir haben hier nichts weiter zu tun, als zu prüfen, ob ein Mehrfach bei Schaffung der Schutzaktien vorliegt. Wenn wir zu dieser Überzeugung kommen, so können wir den Generalversammlungsbeschlusse nur wegen Verstoßes gegen die guten Sitten anfechten. Prüft man die Sache nach diesen Gesichtspunkten, so haben die Vorinstanzen das Richtige getroffen, indem sie annehmen, daß nicht aus eigenmächtigen Gründen und dem Verlangen nach Machtbefehl die Verwaltung ihre Stimmrechte vermehrt hat. Somit liegt nichts vor, was den Generalversammlungsbeschlusse als sittenwidrig anfechten lassen könnte. (II 401/27. — 13. Dezember 1927.)

Ein neuer großer Film-Zusammenschluß. Die United Press meldet aus New York: Das Filmunternehmen Pathé Freres hat sich mit der First National Pictures Corporation und der Stanley Company of America zu einer großen Filmgesellschaft zusammengeschlossen. Die neue Gesellschaft, die den Namen First National Pathé Co. führt, verfügt über ein Kapital von 150 Mill. Dollar, wovon sich 61 Prozent in britischem Besitz befinden. Dieser Zusammenschluß ist von besonderem Interesse wegen der fast gleichzeitig abgeschlossenen deutsch-englischen Interessengemeinschaft W.-G.umont, mit der sie jedoch nichts zu tun hat. Im Gegenteil scheint es jedoch nicht ausgeschlossen, daß sich hier eine neue Front der amerikanischen Filmindustrie auf dem europäischen Markt herausbilde, die sich um die englisch-französische Pathé-Gesellschaft gruppiert.

Die deutsch-englischen Chemie-Verhandlungen gescheitert. Der Evening Standard meldet, daß die Kartell-Verhandlungen zwischen dem britischen Chemierüst (Imperial Chemical Industries) und der deutschen I.-G. Farbenindustrie aufgegeben worden seien, weil die deutsche Gruppe der britischen nicht völlige Gleichberechtigung zugesprochen wollte. Darüßer seien die Verhandlungen über ein europäisches Kartell, welches Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Belgien und die Schweiz umfassen sollte, ebenfalls eingestellt worden.

Dem W.T.B.-Handelsblatt wird dazu auf Anfrage erklärt, daß es richtig sei, daß zurzeit keine Verhandlungen mehr stattfinden. Nicht richtig sei, daß die deutschen oder englischen Unterhändler erklärt haben, es seien überhaupt keine Verhandlungen mehr möglich. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen bei jener Gelegenheit, Gelegenheit oder auch sonst aus irgend einem Grunde wieder aufgenommen werden.

1,5 Prozent Quote im Konkurs des Bankhauses L. Wittmann u. Co., Stuttgart. In dem noch nicht abgeschlossenen Konkurs des Bankhauses L. Wittmann u. Co. belaufen sich die Aktiven laut Angabe des Konkursverwalters auf knapp 20 000 Am., denen nicht weniger als 1 141 653 Am. anerkannte und 872 653 Am. beherrschte Forderungen gegenüberstehen. Nach Abzug der Kosten der Konkursverwaltung dürfte eine Quote von nur 1,5 Prozent zur Verteilung kommen. Der Verlust der Stuttgarter Straßenbahn A.-G. in diesem Konkurs beläuft sich genau auf 641 832 Am., von denen in der Zwischenzeit etwa 17 000 Am. eingegangen sind.

Vorläufiges Inkrafttreten des Handelsvertrages mit Jugoslawien. Nach Vereinbarung zwischen der deutschen und der jugoslawischen Regierung kommt der deutsch-jugoslawische Handelsvertrag bereits am 20. cr. zur vorläufigen Anwendung. Endgültig wird er nach dem demnächst zu erwartenden Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft treten.

Auslandsanträge der Bank u. Freitag A.-G., Frankfurt a. M. Die Verwaltung der Bank u. Freitag A.-G. teilt dem W.T.B.-Handelsblatt mit, daß ihre Forderungsgesellschaft in Buenos Aires u. a. als besonders bemerkenswerten Antrag die Verpfändung von 1041 Wohnhäusern in Rosario und Erweiterungsarbeiten im Depot des Hafens von Buenos Aires im Gesamtbetrag von etwa 17 Mill. Am. erhalten habe. Metallwerke vorm. Lanau u. Steffen A.-G. in Hamburg. Das Verleihenverfahren ist nach Aufhebung eines Akkords mit den Gläubigern wieder aufgehoben worden. Dieser sieht eine volle Verpfändung der Gläubiger innerhalb Jahresfrist vor.

Mittelständische Überlandzentrale A.-G., Gießen a. D. Hess. Die G. U. genehmigte Aktienemission Erhöhung des Kapitals um 700 000 Am. auf 2 Mill. Am. Den Aktionären wird ein Teilbetrag von 427 000 Am. im Verhältnis 3:1 zum Kurs von nicht über 112 Prozent angeboten. Der Rest der Aktien ist im Interesse der Gesellschaft und im Zusammenhang mit der Vereinfachung in Stuttgart im Frühjahr 1928 zu vermerken. Die neuen Mittel dienen der Finanzierung des Baus einer 85 000 Voltleitung von Ulm bis Pöschingen, sowie zum Ankauf von acht weiteren benachteiligten Gemeinden an das Stromnetz der Gesellschaft. Die G. U. beschloß ferner 3000 Stück Vorzugsaktien von je 20 A. in 700 Stück Stammaktien von je 100 A. umzuwandeln und das Stimmrecht der verbleibenden 2000 Stück Vorzugsaktien auf je 100 A. vom achtfachen auf das dreifache herabzusetzen. Der Vorstand teilt mit, daß für das Ende Dezember schließende Geschäftsjahr mit mindestens 10 (i. V. 8) Proz. Dividende gerechnet werden dürfte. Das Stimmrecht sei bis jetzt gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 25 Proz. höher. Die Ausschüttungen werden als günstig bezeichnet.

Zahlungsanstellung in der westfälischen Maschinenindustrie. Die Hans Reiser & Co. Komm.-Ges. auf Aktien in Köln schlägt einen außergerichtlichen Vergleich vor. Die Gläubiger mit Forderungen bis zum Betrage von 200 A. werden voll nach Aufhebung des Vergleichs bezahlt. Die restlichen Gläubiger erhalten 50 Proz. ihrer Forderungen ebenfalls in bar, und zwar sechs Monate nach Aufhebung des Vergleichs. Damit diese Gläubiger keinen Kapitalverlust erleiden, sollen die letzten 50 Prozent der Forderungen durch die hierfür Aktien der Gesellschaft nach dem Aufhebungstermin des Vergleichs gegeben werden. Diese Aktien sollen dadurch beschafft werden, daß das Aktienkapital zunächst im Verhältnis 4:1, das heißt von 2 Mill. Am. auf 500 000 Am. zusammengelegt wird, bei gleichzeitiger Kapitalerhöhung um bis 700 000 Am. auf 1,2 Mill. Am.

Ein Ausführer der I. G. Farbenindustrie. Man berichtet aus der Gesellschaft, daß ein Verleihen zur Verfertigung eines kunstbaren (I. M. V. Nr. 451 118) patentiert worden. Es handelt sich dabei um ein kunstbares von wertvollen Eigenschaften, indem man feststoffartige Stoffe aus flüchtigen Oxidationsprodukten des Paraffins, wie sie z. B. durch einen Schwefelprozess aus dem rohen Oxidationsprozess erhalten werden können, spezialmäßig in einem geeigneten Lösungsmittel löst, mit Chlor in der Wärme behandelt. Nach dem Abdampfen des Lösungsmittels hinterbleibt ein festes Harz, das trotz seiner Härte außerordentlich elastisch ist und sich in den verschiedensten Lösungsmitteln, wie Aceton, Nitron usw., löst. Dieses Harz eignet sich z. B. vorzüglich für die Herstellung mechanisch fest bearbeitbarer Radialstriche. Durch Erwärmen des Harzes auf höhere Temperatur im Vakuum, z. B. auf 110 Grad, läßt sich seine Härte noch erhöhen.

Weitere Kapitalerhöhungen im Schultze-Schwabe-Konzern. In der Präzisionsfabrik der Schultze-Schwabe-Papierfabrik A. G. wurde, wie W.T.B.-Handelsblatt berichtet, beschlossen, die Aufsichtsräte für Samstag, 17. Dezember, einzuberufen, um Anträge auf eine weitere Kapitalerhöhung von Schultze-Schwabe-Papierfabrik und eine Kapitalerhöhung der Schwabe unter Gewährung eines Bezugsrechts an die Schultze-Schwabe-Papierfabrik und Dörmere-Aktionäre zur Beschaffung von 100 000 Aktien (100 000 Aktien) vorzuschlagen. (Alle neben der bisher schon vorgeschlagenen Erhöhung um 5,5 Mill. Schultze-Aktien, auf die kein Bezugsrecht gewährt wird, da sie zum Erwerb der Gesamtinteressen der Schwabe dienen.) Falls die Aufsichtsräte den Anträgen zustimmen, soll die Tagesordnung der für den 12. Januar 1928 einberufenen ordentlichen Generalversammlung entsprechend ergänzt werden.

Abfällige Deutsche Gold- und Silberdevisen, Frankfurt a. M., 9 (i. V. 8) Proz. Dividende. — Pariser Aktienbörse in Paris, 12. Dezember, wiederum 12 Proz. Dividende. — Brauerei Steinbühler-Bräuerei A.-G. in Friedberg, wieder 5 Proz. Dividende. — Leipziger Schnellpressenfabrik A.-G. vorm. Schmers, Werner u. Stein, 32 000 Ueberflüssig, der in der Hauptversammlung zur Rückzahlung verwendet werden soll. Der Geschäftsjahr sei gut. Bekanntlich hat die Gesellschaft nach der vorübergehenden Fusion mit der Deutschen Schnellpressenfabrik A.-G. Gohlitz ihre Selbstständigkeit wieder erlangt. — Torpedo- und Schiffsbauingenieur Weimere A.-G. Frankfurt a. M., nach 65 243 Am. Abschreibungen 152 784 Am. Reingewinn 8 Proz. Dividende. (G. S. 10. Jan.) — Subersische Eisenwerke, Weimar, laut W. T. B. voranschlägt Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Höhe von etwa 5 Proz. — Maschinenfabrik Asbern, Augsburg, Reingewinn 7792 Am., keine Dividende.

Vom Kohlenmarkt. Das Rheinisch-Westfälische Kohlenkartell beruft für Montag, den 19. Dezember vormittags 12 Uhr in sein Geschäftsgesetz nach Düsseldorf eine Versammlung seiner Mitglieder ein. Auf der Tagesordnung steht neben dem Bericht über die Marktlage die Beratung interner Angelegenheiten.

Aus Baden

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G., Mannheim. In der G. V. am Mittwoch wurde beschlossen, aus dem Reingewinn von 286 290 Am. auf 1,5 Mill. Am. Stammaktien eine Dividende von 10 Prozent, auf 5000 Am. Vorzugsaktien eine solche von 8 Prozent, zu verteilen. 40 000 Am. sind dem Debetkonto-Fonds, 30 000 Am. dem Unterpfandfonds zu überweisen und 15 839 Am. auf neue Rechnung vorzutragen. Da nunmehr alle Aktien an der Mannheimer Börse eingeführt werden sollen, so wird das Stimmrecht der Vorzugsaktien von 10 auf 5 Stimmen verringert. Das neue Geschäftsjahr habe sich bis jetzt normal angefallen, doch seien die Ausfichten noch unbestimmt.

Liquidation einer Wingerengengesellschaft. Wie die „Karlsruher Nachrichten“ melden, hat die Karlsruher Wingerengengesellschaft in Mühlheim die Liquidation beschlossen. Da die ungedeckten Schulden der Gesellschaft etwa 10 000 A. betragen, wurde der Gesellschaftsanteil zur Vermeidung eines Konkurses auf 20 A. pro Aktie erhöht, die bis 15. Januar erhoben werden sollen. Aus dem gleichen Grunde mußte die verbleibende Kapitalsumme auf 800 A. erhöht werden.

Einführung der Brown-Boveri-Aktien an der Frankfurter Börse. Von der Dresdener Bank und der Firma S. Jacob Kern, der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft Frankfurt a. M. ist der Antrag auf Zulassung von 15 Mill. Am. an den Zuckerfabrikanten Stammaktien der Firma Brown Boveri u. Co. in Mannheim zum Handel und zur Notierung an der Frankfurter Börse eingereicht worden.

Dawesplan und interalliierte Verschuldung.

Die unausbleibliche Krise.

Nachstehende Ausführungen, die große Beachtung verdienen, da hier zum ersten Male von exponierter amerikanischer Seite das Reparationsproblem in so eindeutiger Form eng verknüpft wird mit dem Problem der interalliierten Schulden, entnehmen wir wörtlich einem im Bankers Magazine veröffentlichten Artikel von Melvin A. Tranter, dem Präsidenten der First National Bank in Chicago, der bis Ende Oktober d. J. Präsident der American Bankers Association war.

Als der Dawes-Plan angenommen wurde, waren die meisten Volkswirtschaftler und Bankleute überzeugt, daß er in kurzer Zeit verfallen würde. Die einen glaubten, daß Deutschland nicht in der Lage sein würde, die geforderten großen Summen aufzubringen, die anderen hielten die Transferierung so kolossaler Beträge für unmöglich. In der Tat hat Deutschland ja auch seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes mehr von Amerika geborgt als es seinen Gläubigern zu zahlen hatte. Infolgedessen konnte die Aufbringung der Gelder und ihre Transferierung ohne Schwierigkeiten vonstatten gehen.

Es steht jedoch außer Zweifel, daß die Zins- und Rückzahlungsverpflichtungen Deutschlands aus seinen Auslandsanleihen im Verein mit den ihm im Dawes-Plan auferlegten Zahlungsverpflichtungen über kurz oder lang eine Krise heraufbeschwören müssen. Der Dawes-Plan hätte ja auch diesen Fall vor und man kann verständlicherweise annehmen, daß die heilsamen Wirkungen des Friedens bis zu jenem Zeitpunkt die erforderliche Atmosphäre geschaffen haben werden, um, leichter als es jetzt möglich wäre, zu einem für alle Teile gerechten Abkommen gelangen zu können. Bis dahin aber sind alle Diskussionen über das, was später zu tun ist, höchst überflüssig und sogar schädlich, da sie geeignet sind, dem guten Willen, der in den letzten Jahren erfreulicherweise in den ehemals feindsidigen Ländern bereits so große Fortschritte gemacht hat, Abbruch zu tun.

Die Vereinigten Staaten sind an der Finanzabklärung Deutschlands interessiert, denn Deutschland ist letzten Endes der bestimmende Faktor in dem ganzen Problem der interalliierten Schulden. Solange Deutschland die Mittel nicht zahlen kann, dürfte es den Alliierten nicht schwer fallen, ihren internationalen Verpflichtungen nachzukommen. Diskussionen über die Eintreibung der Forderungen Amerikas an die Alliierten haben daher keinen praktischen Wert, solange Deutschland zahlen kann. Sollte jedoch das Reparationsproblem später wieder anferokelt und die Deutschland auferlegten Zahlungen herabgesetzt werden, so wird ohne Zweifel das Billigkeits- und Redlichkeitsgefühl auch die Vereinigten Staaten veranlassen ihren Standpunkt gegenüber den internationalen Schulden zu revidieren.

Märkte

Berlin, 14. Dezbr. Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen und Roggenmehl je 100 Kg.). Weizen 224-230, Dezember 203 A., März 270-275, Mai 274-274,50, Württemberg-Roggen 227-230, Dezember 204-206, März 250-260,50, Mai 263,50-265, Sommergerste 220-226, Württemberg-Hafer 196-206, Dezember 216-216,50, März 225 bis 232,75, Mai - Weizen, loco Berlin 210-212, Weizenmehl 80,50-83,25, Roggenmehl 80,75-83, Weizenkleie 15, Roggenkleie 15.

Karlsruher Produktenbörse vom 14. Dez. Abfällige Getreide, Weizen und Futtermittel. Die mitteren Auslandsmärkte verurteilen allgemeine Zurückhaltung. Nur gute Braugerste und ansehnliche Kraftfuttermittel gelassen. Weizenmehl, Roggenmehl, deutsches Weizenmehl 26,25-26,75, deutscher Hafer 27,50-29,75, Sommergerste, je nach Qualität 27,50-29,75, Wintergerste (je nach Qualität), Futtergerste, je nach Qualität 22,25-23,50, deutscher Hafer, je nach Qualität 21-24 (Fabrikationsware über Berlin), Plata-Weizen, prompt und später 21,50-21,75, Weizenmehl, Mühlenforderung 87,75-88, Roggenmehl, Mühlenforderung, fdb. Fabrikat 86,50-87,75, Weizenmehl 13,75-14,50, Weizenkleie, fein, spätere Monate 14,25-14,75 (Spezialfabrikate entsprechend teurer), Wintergerste, je nach Qualität 15,25-15,75, Malzgerste 17,50-18, Erdnussöl, Mannheimer Fabrikate, loco 21,50-22, Soja-Schrot, Mannheimer Fabrikate, loco 21,50, Speisefarbstoffen, netztöchtige 8-8,25, weisse Schokolade 5,50-6. — Raufuttermittel: Voles Weizen, loco, gesund, trocken 8 bis 8,50, Engerle 9-9,50, Weizen- und Roggenstroh, drahtenreife 4,25-4,75 Am., alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Malz, Wintergerste und Malzgerste mit Getreide und Erdnussöl ohne Soja, Feinstparität Karlsruhe bezw. Feinstparität Parität Fabrikation, Wagnerspreise, Mehrere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schliessen sämtliche Steuern des Handels, die vom Kauf zum Verkauf bis zur Veräußerung ein. Die Getreiepreise sind entsprechend niedriger zu bewerten. — Abteilung Meine und Zerkleinertes. Die bisher erzielten hohen Preise bei den Verkaufungen haben den Markt auf Konsummehle wieder besänftigt. Edelbranntweine unverändert.

Hamburger Warenmärkte vom 14. Dez. Auslandszucker: Tendenz ruhiger. Die höchste Preisliste des Monats vom 14/11/27-15 lb, dito per Ende Dez. 14/11/27-15 lb, dito per Jan./März 15 2/4 lb. Kaffee: Der Hamburger Terminmarkt eröffnet mit 0,50 bis 0,75 Pf. festeren Preisen Santos-Differenzen laufen unregelmäßig. Rio-Differenzen teils unverändert, teils bis 1 Schilling schwächer. Die Nachfrage am Markt ist bei unveränderten Preisen recht ruhig. Spezial 1,10-1,20, Feins 0,95-1,02, Extra Prime 1,08 bis 1,10, Prime 0,98-1,02, Santos Superior 0,95 bis 0,98, Goods 0,91-0,95, Regulars 0,86-0,91, Rio Kaffee 0,87-0,95, Victoria Kaffee 0,90-0,95, Sul de Minas 0,70-0,80, gewöhnlicher Centralamer. Kaffee:

Salvador 1.10-1.45, Guatemala 1.15-1.65, Cocharca 1.85-2.05, Maragoupe 1.75-2.05.

Chinas: Tendenz rubia. Preise unverändert. Amerik. Steamfard 28.50 Dollar. Vireland in Teneris 25.00...

Reis: Tendenz rubia. Italienischer Reis liegt etwas tiefer, gute Qualität...

Kaffee: Tendenz tiefer bei größerem Geschäft in Accra-Neuernte...

Hamburger Zuckertermin-Notierungen vom 14. Dez. Dezember 14,05 B., 14,05 G., Januar-März 15,20 B., 15,20 G...

Magdeburger Zucker-Notierung vom 14. Dezember. Gemahlene Wehl, innerhalb 10 Tagen...

Forchheimer Edelmetallpreise vom 14. Dez. (Mittelteil von der Gold- und Silberbedarfsliste)

Berliner Metallmarkt vom 14. Dez. Elektrolyt Kupfer 124,75, Originalaluminium 210, dito 90%

Berliner Metallmarkt-Notierungen vom 14. Dez. Kupfer: 121 G., 121 B., 121 G., 121 B., 121 G., 121 B...

Bremer Baumwolle-Notierung vom 14. Dezember. Schinkler Standard 28 mm Staple loco 20,54 Dollar

H. Rom Tabakmarkt. In Unternehmungsloft ab wurde gestern der Tabak verwoogen...

Württembergische Güter- und Fellektion in Stuttgart am 14. Dez. Für das württembergische Auktions-Gesellschaft...

Bullenhäute, bis 20 Ffd. 110, 30-40 Ffd. 100-102, 50-59 Ffd. 90-94, 60-70 Ffd. 88-96, 80 u. m. Ffd. 82-87...

Börsen

Frankfurt a. M., 14. Dez. Die Effektenbörsen waren trotz einer Nachricht über das Scheitern der deutsch-englischen...

Berlin, 14. Dez. Die Börse erholte sich allmählich von der Spekulation...

Monatlich Knapp. Dagegen war Tagesgeld infolge eines erhöhten Umlaufvermögens...

Am Devisenmarkt übten die Bankeinführungsbrüche in Belgien auf den Wechselkurs dieses Landes keinen Einfluss...

Im einzelnen nennenswert von Montanaktien Mariillanahütte 6, Kähler und Köhler...

Berliner Rohstoffe vom 14. Dez. (Eig. Drahtmetall). Der Rohstoffmarkt ist im allgemeinen durch die durchlaufende Realisation...

Mannheim, 14. Dez. (Eig. Drahtmetall). Nach der Aufwärtsbewegung der letzten Tage war die Börse heute beruhigt...

Frankfurter Abendbörsen vom 14. Dez. Die Abendbörsen lag außerordentlich lebhaft unter Führung einiger Spezialwerte...

Volkswirtschaftliche Literatur

„Beleg und Bilanz“. Von dieser neuen Rundschau für Budgethaltung und wirtschaftliche Kaufmannsarbeit...

Amerikanische Getreidenotierungen

Table with columns for Chicago, Roggen, Weizen, and other grain types with prices for various months.

Devisen

Table showing exchange rates for various locations like Buenos Aires, London, New York, etc.

Basler Devisenbörsen. Mittelschicht der Basler Handelsbank Paris 20,88%, Berlin 129,67%, London 25,27%

Prämien-Sätze

Table with columns for Jan, Febr, März and various insurance or financial terms.

Frankfurter Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices.

Berliner Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices.

Frankfurter Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices.

Berliner Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices.

Berliner Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices.

Berliner Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices.

Berliner Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices.

Berliner Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices.

Umbau der Firma N. Breitbarth

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Die Eröffnungsfeier.
Wie wir schon kurz berichteten, wurde am Dienstag vormittag das Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung N. Breitbarth, Kaiser-, Ecke Herrenstraße, wiedereröffnet. Von den Behörden und den Berufsorganisationen waren zahlreiche Vertreter erschienen, außerdem die bei dem Umbau des Hauses beschäftigten Unternehmer und die Presse.

Herr Max Breitbarth begrüßte die Gäste und übergab das Wort dem Leiter des Umbaus, Architekt Wolff, der eine ausführliche fachmännische Darstellung über den Verlauf des Umbaus gab, auf den in dem unten folgenden Baubericht eingegangen ist.

Im Auftrage des Stadtrats, namens des Badischen Einzelhandesverbandes und als Nachbar beauftragte Stadtrat Dietrich die Firma und versicherte die Freude der Stadtverwaltung darüber, daß das Stadtbild durch die Neugestaltung des Hauses veredelt worden sei. Als Vertreter des Badischen Einzelhandes hob er die fachmännischen Fähigkeiten des Inhabers hervor, die im Verein mit seinen persönlichen Qualitäten der Firma zu einem solchen Aufschwung verholfen haben. Er wünschte, daß das Haus Breitbarth auch weiter in der eingeschlagenen Richtung Fortschritte machen möge.

Der Vorsitzende des Karlsruher Einzelhandes, Freundlieb, schloß sich den Gedanken des Vorredners an u. dankte der Firma Breitbarth für ihre feste und rege Mitarbeit an der Vertretung der Belange des Karlsruher Einzelhandes. Er beklagte die Firma zu dem schönen neuen Geschäft und gab die Hoffnung Ausdruck, daß sie weiter zum Standesbewußtsein des Einzelhandes beitragen werde.

Im Namen der Lieferanten der Firma sprach Geheimer Kommerzienrat Dorn-München, der nach seinen Glückwünschen betonte, daß das Haus Breitbarth dem guten kaufmännischen Gedanken immer Rechnung getragen habe, der Kundenschaft nur das Beste zu bieten.

Bei dem anschließenden Rundgang durch die neuen Räume konnte man mit Befriedigung feststellen, daß Karlsruhe um ein neues, vornehmes Geschäft reicher geworden ist, dessen Bestehen sicher nicht nur der Firma N. Breitbarth von Nutzen sein wird. Die acht großen Schaufenster bieten genügend Raum, eine prächtige Auslage zu zeigen. Die Innenräume sind weit, hell und luftig, dabei fern allem übertriebenen Luxus und ganz auf einseitige Wirkung eingestellt, so daß die beiden Geschosse einen wohlwollend einladenden und einladenden Eindruck machen. Alle Neuerungen der Technik wurden verwendet und für

die Bequemlichkeit des Publikums das Beste getan, um auch den Kauf für den Kunden angenehm zu machen.

Die Entwicklung der Firma bis zum Umbau.

Das Breitbarth'sche Herren- u. Knabenbekleidungs-geschäft wurde im Jahre 1881 von dem Vater des derzeitigen Inhabers im Hause Kaiserstraße 112 gegründet und wurde im Jahre 1905 in das jetzige Anwesen verlegt. Das Geschäftsprinzip des verstorbenen alten Herrn Breitbarth, das bis zum heutigen Tage unverändert beibehalten worden ist, nur allerbeste Ware bei billigen Preisen zu führen, hatte im Laufe der Jahre den Kundentanz so erweitert, daß vor den Kriegsjahren schon die Geschäftsräume zu eng wurden und die Notwendigkeit einer Vergrößerung sich ergab.

Diese Absicht wurde durch die Kriegsjahre, die Inflation und die Finanzwirtschaft umständlich gemacht, und erst in diesem Jahre gelang es, die zur Vergrößerung des Geschäftsbetriebes erforderlichen Räume im Erdgeschoß und im 1. Obergeschoß freizubekommen.

Im Frühjahr dieses Jahres betraute Herr Breitbarth den Architekten Franz Wolff mit der Anfertigung der Umbaupläne und am 1. Juli

konnten die umfassenden und schwierigen Bauarbeiten in einem Teil des Hauses begonnen werden.

Da die ungehinderte Fortführung des Verkaufsgeschäftes während der Umbauarbeiten im Hause keine wesentliche Störung erfahren durfte, gestalteten sich die Bauarbeiten zu einem schwierigen Problem, das nur in täglich 16^{1/2} Stunden Arbeit, teilweise unter Einziehung von Nachtarbeit, gelöst werden konnte.

Die Art des Umbaus und der Umstand, daß das Gebäude in früheren Jahren schon verschiedentlich umgebaut worden war, bedingte besondere Vorkehrungsmaßnahmen und umfassende Berechnungen und Konstruktionen, wozu allein etwa 25.000 Kilo Eisen erforderlich wurden.

Heute nach Beendigung des Umbaus umfaßt das erweiterte Geschäft das gesamte Erdgeschoß und das gesamte 1. Obergeschoß, während die Werkstätten in dem ebenfalls umgebauten 4. Stock untergebracht sind.

Allenthalben sind großzügige Verkaufsräume in vornehmster Ausstattung geschaffen, die dem laufenden Publikum einen angenehmen Aufenthalt bieten, wie auch den Verkehrs-, Licht- und Luftverhältnissen auf das eingehendste Rechnung getragen worden ist.



Ladeneinrichtungen

Vollständiger Ladenausbau, Schaufenster-Anlagen, Schaufenstergestelle, Schankkasten
Einzelne Einrichtungsgegenstände, wie Glasschränke, Glasaufsätze, Ladentische etc.
einfache bis feinste Luxusausführung

Fabrik: Körnerstr. 32 **Gustav Rottacker A.G.** Büro und Ausstellung: Nelkenstr. 23
Spezialfabrik für Ladeneinrichtungen und Schaufensteranlagen



Bruchof & Gremmels
Telephon 2559 **Karlsruhe** Goethestr. 25
Gegr. 1905
*
Zentralheizungen / Lüftungen
Abwärmeverwertungen / Warmwasserversorgungen
Hochdruckleitungen / Dampfkochanlagen
Badanlagen / Autogene Schweissungen

H. van Kaick / Karlsruhe
Ingenieur
Erbprinzenstrasse Nr. 36 - Telephon Nr. 5450
*
Elektrische Licht-, Kraft- u. Schwachstrom-Anlagen
Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel, Beleuchtungskörper
Elektro-Motoren, Heiz-, Koch- und sonstige Apparate

Behncke & Zschache
Malermeister
Klauprechtstr. 9 **KARLSRUHE**, Tel. 1815 u. 3252
*
Ausführung von Innendekorationen
Schleiflackierungen und Anstrichen

J. Eitlinger & Wormser
Karlsruhe, Herrenstraße 9
Stabeisen, Träger, Moniereisen
Guß- und Schm.-Röhren u. Verbindungsteile
Oefen

EUGEN GRAF & CO.
Metallwarenfabrik
Rüppurrerstraße 32, Telef. 5039
*
Metall- und Leucht-Buchstaben
Innen- u. Außentransparente
Kunstgewerbl. Metallarbeiten

REIBEL & Co.
Zementhandels-ges. m. b. H.
*
Baustoffgroßhandlung
Schwemmsteinfabrik
Karlsruhe-Rheinhalten
Telephon 6450 | Nordbeckenstr. 8b

SIMON HORNING
Kunst-, Bau- und Herdschlosserei
Karlsruhe, Kaiserstraße 112
*
Prompts, billige und solide Arbeit
Sämtliche Reparaturen an Maschinen, Oefen usw.

MARKSTAHLER & BARTH
KARLSRUHE
UNSER ARBEITSGEBIET
UMFASST DIE HERSTELLUNG VON
FENSTER
TÜREN
BAUTISCHLERARBEITEN
MOBEL
INNENAUSBAUTEN
SCHIEFFSAUSBAUTEN
TREPPEN
LADENEINRICHTUNGEN
DIE WERKSTÄTTEN BEFINDEN SICH
NEUREUTHERSTR. 4 FENSTER & TÜRENFABRIK
KARLSRUHE 67 MOBELFABRIK

August Schlachter
Bau-Schlosserei
Gottesauerstr. 10
Spez.: Schmiedeeiserne Fenster

J. A. KLINGENFUSS
Malergeschäft, Karlsruferstraße 119
Fernruf 2538
*
Dekoration, Anstriche, Schriften
Schilder, Tapeten

Linoleum / Tapeten
liefert und verlegt zu
äußerst billigen Preisen
Fritz Merkel Kreuzstraße 25
Telephon Nr. 2586
*
Groß- u. Kleinhandel
Verlangen Sie Vorschläge unverbindlich

Künstliche Austrocknung
von Um- und Neubauten in wenigen
Tagen durch das neue Druckluft-
Trockenheits-Verfahren. (System Albert
Wagner D.R.P. u. Ausl.-Pat. angem.)
Hans Friedr. Bühler/Karlsruhe
Gabelsbergerstr. 6 Telephon 6628